



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 170.

Hirschberg, Sonntag, den 24. Juli 1887.

8. Jahrg.

* Gruß den Schützen.

Ihr Schützen seid in Hirschberg heut willkommen,
Die Ihr vereint, zum frohen Tagewerk,
Zu unserm schönen Feste seid gekommen,
Von Gold- und Friede-, sowie Löwenberg.
Mög' Euch recht mancher gute Schuß gelingen,
In's Centrum dorten auf dem Scheibenstand;
Hoch soll des braven Schützen Lob erklingen:
Ein Hoch dem Kaiser und dem Vaterland!

* Politische Uebersicht.

Aus Wildbad Gastein treffen die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden unseres theuren Kaisers ein und allgemein wird die körperliche wie geistige Frische des greisen Herrschers dort bewundert, der selbst bei schlechtem Wetter die gewohnten Spazierfahrten nicht unterläßt. Auch aus England kommen die besten Nachrichten über unsern Kronprinzen, der in einiger Zeit nach Berlin zurückkehren und dann mit seiner hohen Gemahlin eine Reise nach dem sonnigen Italien unternimmt und einige Zeit in der Lagunenstadt Venedig sich aufzuhalten gedenkt. Fürst Bismarck wird schon in den nächsten Tagen sein Tuskulum Barzin verlassen, da man seinem Eintreffen in Rissingen bereits Anfangs nächsten Monat entgegenzieht. Bekanntlich soll der Entree unseres Kaisers mit seinem erhabenen Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich, eine Begegnung unseres Reichskanzlers mit dem Grafen Kalnoky folgen, die bei der notorischen Deutschfeindlichkeit der russischen Diplomatie diesmal ein erhöhtes Interesse gewinnt, doch ist über Ort und Tag noch nichts bekannt. Voriges Jahr folgte dieser Zusammenkunft auch eine Begegnung Bismarcks mit dem russischen Minister Giers, woran aber dieses Jahr nicht zu denken ist, da letzterer diesmal die Sommerfrische im Inlande genießt. Es ist dies bezeichnend für die Beziehungen Rußlands zu dem deutschen Reiche!

Wie sehr Fürst Bismarck recht gehabt, als er die Candidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg ein todtgeborenes Kind nannte, beweisen die neuesten Nachrichten aus Wien. Der Prinz hat sich in seinen Unterredungen mit der bulgarischen Deputation vollständig überzeugt, daß er eigentlich nur den Platzhalter für den Battenberger abgeben soll und die Bulgaren überhaupt nichts von ihm wissen wollen, wenn er erst die Zustimmung Rußlands einholen will, sondern vielmehr verlangten, er solle Rußland zum Troste sofort nach Sofia abreisen. In Serbien ist die Partei, deren Vaterland größer werden soll, unter dem jetzigen Ministerium sehr rührig und es wurden im Lande tausende von Aufrufen verbreitet, welche zur Insurgirung Bosniens auffordern, wobei wahrscheinlich auch der „Rubel auf Reisen“ eine Rolle spielt, um auf diese Weise Oesterreich Verlegenheiten zu bereiten, dem man wegen Deutschland nicht anders beikommen kann. Fürst Milan soll jetzt mit seiner Gemahlin einen Paß dahin abgeschlossen haben, daß sie nach Deutschland gehen und daselbst die Erziehung des Kronprinzen überwachen darf, dieselbe soll sich in Stuttgart niederlassen. In Italien wird noch immer disputirt und intrigirt wegen einer Verjöhnung des Papstthums mit dem Königshause. Mit einer Verständigung hat es aber noch gute Wege, da Papst Leo XIII. unter allen Umständen darauf beharrt, daß er Herrscher eines bestimmten Territoriums mit der Stadt Rom wird. Wie schon in der gestrigen Nummer unseres mitgetheilt, hat die aus Engländern und Russen zusammengesetzte afghanische Grenzcommission ihre Arbeiten beendet. Rußland erhält ein Gebiet bei Penschab, das der nordische Riese jetzt verspeisen und in Ruhe verdauen wird, worauf er sich gewiß wieder um neue Beute umsieht. Die Engländer sind aber froh, wenn sie nur auf einige Zeit wieder Ruhe finden.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich, wie aus Gastein hierher berichtet wird, des vortrefflichsten Wohlseins. Die dort zur Zeit anwesenden Kurgäste sind hoch erfreut über das frische und gesunde Aussehen des erlauchten Monarchen, welches zu beobachten ihnen die Promenaden und Ausfahrten Allerhöchstselbes täglich Gelegenheit geben. Auch gestern Nachmittag hatte Se. Majestät der Kaiser wieder eine Ausfahrt in die Umgegend gemacht, nachdem Allerhöchstselbe im Laufe des Tages die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten erledigt und die Vorträge des Chefs des Militärcabinet's General's der Cavallerie v. Albedyll und des Vertreters der Auswärtigen Angelegenheiten Wirklichen Geheimen Legationsraths und Kammerherrn v. Bülow entgegengenommen hatte. Am Nachmittage des vorhergehenden Tages stattete Se. Majestät gelegentlich einer Spazierfahrt nach dem Rößschthal der Gräfin Lehndorff in der Solitude einen Besuch ab.

Wie verlautet, liegt es in der Absicht des Generalpostmeisters Excellenz Stephan, bei der Berliner Central-Postbehörde ein Bureau für fremde Sprachen zu errichten, in welchem alle zweifelhaften Fälle bei Correspondenzen und Postsendungen des anders sprechenden Auslandes ihre Erledigung finden sollen.

Straßburg i. E., 22. Juli. Der landwirthschaftliche Kreisverein in Zabern, dessen Präsident der Reichstagsabgeordnete Goldenberg ist, wurde durch Verfügung des Bezirkspräsidenten von Unterelsaß aufgelöst.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Panamagesellschaft verlas Desses den Geschäftsbericht, der sich in Bezug auf die für das Jahr 1889 in Aussicht genommene Eröffnung

König Dampy.

Roman von Karl Pastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja!“ rief er endlich, „das lasse ich mir gefallen. So ein Weinbergcommando habe ich mir längst gewünscht. Darin liegt doch Kenntniß und Urtheil. Ja, meine hochverehrte Herrin, gerade so würde ich es auch machen, wenn ich an Ihrer Stelle wäre.“

„Nun? und warum haben Sie mir denn gar keinen Vorschlag in dieser Weise gemacht?“ fragte Lina erstaunt.

„Warum nicht? ja, sehen Sie, es ist doch immerhin ein Risiko dabei. Es könnte doch bei der überall reichlich ausgefallenen Weinernte möglich sein, daß der Wein feile, anstatt im Preise in die Höhe zu gehen; Sie würden alsdann einbüßen, anstatt zu gewinnen. Sonach mußte ich Ihnen den sicheren Weg vorschlagen. Mit dem, was mir gehört, kann ich schalten und walten, wie ich will. Bei fremdem mir anvertrautem Eigenthum muß ich vorsichtig sein. Das ist! Nun aber, da ich weiß, daß Sie Verstand genug besitzen, um ein Risiko zu übernehmen, werde ich Ihnen Vorschläge machen, die Ihren vollen Beifall haben sollen.“

„Das wird mich freuen, Kern!“ sagte Lina mit freundlichem Kopfnicken. „Wir werden Hand in Hand gehen und das schöne Adelsgartheim zu einer Stätte geeigneten Fleißes schaffen. Wollen Sie mir hierin beistehen, Kern?“

„Ob ich will!“ frohlockte der Verwalter, „ich bin außer mir vor Freude, eine Herrin zu haben, die sich auf den Weinbau versteht und mich von der Verant-

wortlichkeit in schwierigen Fällen befreit. Jetzt will ich mit noch größerer Lust schaffen und speculiren; denn ich weiß, ich werde verstanden und kann auf Beifall rechnen, wenn ich etwas glücklich durchgeführt habe. Das war früher nicht der Fall. Der gnädige Herr Baron that immer, als verstehe sich Alles, was ich machte und wie ich's machte, von selbst. Da gab es weder Lob noch Tadel: der Herr Rittmeister war überzeugt, es sei Alles so, wie es eben sein müsse.“

„Das haben Sie von mir nicht zu befürchten,“ sagte Lina lächelnd, „ich sehe Ihnen auf die Finger.“

„Soll mir lieb sein!“ schmunzelte Kern, „werden Ihre Freude an mir haben, verehrte Fräulein!“

Meister Kern machte einige Notizen in seiner unförmlichen Briestafche und fuhr dann fort:

„Einen zweiten wichtigen Hauptpunkt muß ich noch zur Sprache bringen. Da ist unter unseren Weinbergen ein Stück Land nach dem sogenannten Teufelstraßenberge zu gelegen, welches verschiedenen Leuten in die Augen sticht. Die Reben gedeihen dort in wunderbarer Weise. Der Boden ist günstig und die Sonne prallt scharf gegen die Hügelreihen, welche den Weingarten von Westen her begrenzen. An dieses Land nun kößt der Weinberg des Winzers Claus Nickelstein. Er wünscht zur Vervollständigung seiner Weinsandereien uns drei Morgen abzukaufen und hat fünftausend Thaler dafür geboten!“

„Fünftausend Thaler für einen Weingarten von drei Morgen?“ fragte Lina überrascht, „das ist ein unerhörter Preis. Der Ertrag des Berges muß ein außer-

ordentlicher sein! Wir wollen die Sache in Ueberlegung nehmen.“

„Das Ding hat einen Haken“, fuhr der Verwalter mit listigem Lächeln fort. „Man behauptet, ob mit Recht oder Unrecht mag dahingestellt bleiben, es soll auf jenem Grundstück ein Schatz vergraben liegen, noch aus den Freiheitskriegen her. In Schwallowitz lebt ein alter Bauer, von dem das Gerücht geht, er wisse ganz genau den Ort, wo die 80 bis 100,000 Thaler in guten alten Reichsmünzen von gediegenem Silber vergraben liegen. Thatsache ist, daß der alte Matthias mir neulich auf einem Spaziergange die Worte zurunte: „Gevatter Kern, wenn der Herr Baron den Weinberg bei der Teufelstraße losschlägt, so gebt ihn nicht dem Nickelstein. Laßt ihn mir zukommen — was der Nickelstein giebt, gebe ich auch!“

„Ah!“ rief die Jungfrau lächelnd, „wir haben also eine Concurrenz?“

„Hören Sie nur weiter,“ fuhr der Alte, über das ganze Gesicht lachend, fort, während seine Stimme sich zum geheimnißvollen Flüsteren herabköppte. „Der Hauptcasus kommt erst! Habe nämlich unter der Hand erfahren, daß der Graf Walbemar von Roßberg — unser berühmter Eisenbahnkönig, welcher die Rosmor-Schwallowitz-Breslauer-Eisenbahn baut, Absichten auf jenes Grundstück hat. Allem Anschein nach muß er es erwerben, wenn er nicht mit seinem ganzen ungeheuren Plan scheitern soll. Der Graf wohnt einige Meilen von hier auf seiner Herrschaft Roßberg. Er ist Besitzer unermesslicher Braunkohlengruben, deren Ausbeute sich, wenn die Eisenbahn in Betrieb kommt, ver Hundertfachen

des Canals weniger zuversichtlich als die früheren Berichte ausspricht, indes an der Hoffnung festhält, daß im Jahre 1889 die Verbindung zwischen beiden Meeren hergestellt sein werde, die zur Vollenbung des ganzen Werks erforderlichen Arbeiten könnten dann, wie es z. B. auch beim Suezcanal geschehen, fortgesetzt werden. Der Kaiser von Brasilien wohnte der Versammlung bei und wurde beim Eintritt mit lebhaften Zurufen begrüßt. — Die Deputiertenkammer beschloß nach langer Berathung über die Vorlage, betreffend den Bau der Pariser Stadtbahn, mit 258 gegen 221 Stimmen auf die Verathung der einzelnen Artikel nicht einzugehen. Der Schluß der Session der Kammern erfolgt wahrscheinlich morgen.

England.

London, 21. Juli. Das Oberhaus hat die Bill, betreffend die Buttersurrogate, in zweiter Lesung angenommen, die Entscheidung darüber, ob die Buttersurrogate Margarine oder Butterine benannt werden sollen, wurde der Einzelberathung der Bill vorbehalten.

Serbien.

Belgrad, 21. Juli. Mehrere Jüglinge der Academie, welche anlässlich des französischen Nationalfestes am 14. d. Mts., unter Führung des Lehrers der französischen Sprache, sich zu dem französischen Gesandten begeben und denselben zu der Feier beglückwünschten hatten, wurden vom Schulcommando mit Disziplinarstrafen belegt. — Bei einem sich hier aufhaltenden Herzogowiner ist eine Proclamation, die zu einem Aufstande in Bosnien auffordert, gefunden worden, derselbe wird ausgewiesen werden.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 23. Juli.

* Es hat leider den Anschein, als ob die Theorie des Herrn Professor Falb sich diesmal wieder in der Praxis bewähren sollte. Schon in verfloßener Nacht gab es wässerige Niederschläge und heute ist der Himmel vollständig grau in grau gemalt wie eine alte Landschaft eines niederländischen Meisters. Vielleicht hat der Himmel doch noch ein Einsehen und zeigt uns morgen ein freundliches Gesicht, damit unser Schützenfest nicht zu Wasser wird. Bei einigermaßen günstiger Witterung ist gewiß ein zahlreicher Besuch von auswärts zu erwarten, sollen doch auch die interessanten Reptilien des Herrn Deermann aus Hamburg, welche noch überall das höchste Interesse hervorgerufen haben, morgen schon in unserer Stadt zur Ausstellung gelangen. Nach einem allerdings unverbürgten Gerüchte soll Herr Eugen Richter, der sich bekanntlich so gut auf Reptilien versteht, einen großen Theil derselben in dem Momente eingefangen haben, als sie der verhassten Regierung ihre Unterstützung leihen wollten, was bekanntlich in seinen und seiner Parteigenossen Augen der beste Beweis einer Reptiliennatur ist. Das aber ist Thatsache, daß die Reptilien die Kost der „Freisinnigen Zeitung“ und ähnlicher Organe nicht vertragen können und dieselben wären schon längst den Weg alles Fleisches gegangen, wenn ihnen nicht ein schwächeres Futter vorgesetzt würde. So wurde uns nämlich von kompetenter Seite versichert und wir haben gar keine Ur-

sache, in diese Angabe Zweifel zu setzen, denn auch anderen Geschöpfen ist jene Kost ungenießbar.

* Die rühmlichst bekannte Capelle der in Ratibor garnisonirenden Ulanen, welche sich gegenwärtig auf einer Kunstreise befindet, veranstaltet am nächsten Montag hier zwei Concerte. Das erste findet Nachmittags auf dem Hausberge, das zweite Abends in der Riesenkastanie statt und ist Näheres hierüber im Inseratenthail unseres Blattes zu ersehen. Diese Capelle wird von dem bekannten Virtuosen auf Cornet-à-Piston, Herrn Stabstrompeter Fellenberg, dirigirt, weshalb ein guter Besuch der Concerte wohl zu erwarten ist.

— Im Concert Hause werden die in den Dienst des Publikums gestellten Räume in nächster Zeit dadurch eine Erweiterung erfahren, daß die z. B. unter dem Foher und dem Theatersaal an der Promenade gelegenen Bäden kassirt und durch eine Regel- und eine Schießbahn ersetzt werden sollen.

— Dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Hirsch in Cunnersdorf ist der Rother Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden.

dt. Am Thurm der Stadt-Pfarrkirche wird gegenwärtig ein neuer Blitzableiter angebracht. Die äußerst gefahrvolle und schwierige Arbeit wird durch Herrn Dach- und Schieferdeckermeister Wetßmann von hier ausgeführt, welcher auch bekanntlich Neuanlagen von Blitzableitern besorgt.

o Gestern Abend fand im Waldschlößchen ein Appell der Turner-Feuerwehr statt. Herr Branddirector Walter gab Bericht über Wahrnehmungen beim letzten Feueralarm, welcher für die Mannschaften günstig ausfiel. Zu dem Ende d. Mts. stattfindenden Turnfest werden von der Feuerwehr 24 Mann als Festpolizei gestellt. Wegen dieses Festes ist der Feuerwehrverbandstag in Cunnersdorf auf den 7. August verlegt worden. Die Feuerwehr in Steinsieffen ist dem Verbands beizutreten. Die Feuerwehr in Krummhübel hat 75 Loose à 50 Pf. geschickt, wovon aus der Vereinskasse 30 Stück und von mehreren Mitgliedern eine Anzahl angekauft wurden. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes der Feuerwehr, Herr Thonwaren-Fabrikant Franke, wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Als stellvertretender Rottenführer der Rote I ist Herr Bäckermeister Pohl gewählt.

k. Dem ausführlichen Bericht über das Schreiberhauer Missions-Fest (i. Nr. 109 d. Bl.) kann jetzt noch der genaue Betrag der Vor- und Nachmittags-Sammlung beigefügt werden, nämlich 164 Mk. 71 Pf. Diese Summe ist bereits an die altbewährte Missionsgesellschaft zu Berlin abgeschickt, welcher der Hirschberger Diöcesan-Verein seit seinem Bestehen dient. Auch soll noch dankbar erwähnt werden, daß die Porten des Schreiberhauer Pfarrhauses sich für die auswärtigen Missionsfreunde in der gastlichsten Weise geöffnet hatten.

(Personal-Chronik.) Es wurden versetzt: Der Postdirector v. Pawlowski von Landeshut nach Schwedt; die Ober-Postsekretäre Pehold von Glogau nach Görlitz, Walter von Emden nach Glogau; die Postassistenten Dörner von Niesky nach Schönau (Ratzbach), Heinrich von Schönau nach Niesky. Es treten in den Ruhe-

stand: Postassistent Fink in Görlitz, Ober-Telegraphensekretär Mahlo in Görlitz und Postverwalter Krebs in Gnadenberg. Der Kassassistent Glenneberg beim Amtsgericht Vollenhain wurde zum Gerichtsschreiber ernannt; der Amtsgerichtsssekretär Dessenroth in Vollenhain an das Amtsgericht Hirschberg und der Amtsgerichtsssekretär Fliedner in Greiffenberg an das Amtsgericht Görlitz versetzt. Der Landgerichtskanzlist von Zähmichen in Görlitz ist gestorben.

— Im Garten des Gasthofs zur „goldenen Aussicht“ zu Greiffenberg spielten mehrere Kinder an der Schaufel, wobei das Töchterchen des Bäckersmeisters Feige derart am Bein getroffen wurde, daß der Unterschenkel dicht am Fußgelenk einen Bruch erhielt.

□ Goldberg, 21. Juli. [Grundsteinlegung. — Kindesmörderin.] Durch die Mitglieder der Vandeputation und im Beisein des Herrn Bürgermeisters Kaude erfolgte gestern Nachmittags die Grundsteinlegung zum Bau unseres Schlachthofes. — In Nöblich hat die unversehrte Dienstmagd Höppner, gebürtig aus Reulich, ihr neugeborenes Kind ertränkt. Die unnatürliche Mutter ist nach Verübung ihres schrecklichen Verbrechens sofort in Haft genommen worden.

— Herr Pastor prim. Stock in Lauban hat aus Gesundheitsrücksichten und vorgerücktem Alter seine Pensionirung beantragt.

2 Görlitz, 21. Juli. Von der hiesigen Ferien-Strassammer wurde gestern der 12½ Jahr alte Schulknabe Hermann Wagenknecht aus Mittel-Gerlachshaus von der Anklage wegen fahrlässiger Tödtung freigesprochen. Derselbe bereitete am 24. Mai d. J. mit der 16jährigen Maurerstochter Anna Herzog und einer gewissen Runge auf einem Dominialsfelde Dünger aus; die Runge holte ihm eine Gabel voll weg, den er wieder zurücknahm. Nunmehr warf ihm die Runge eine Gabel Dünger in's Gesicht, er wollte das Gleiche thun, wobei er aber die der Runge zu Hilfe eilende Herzog in den Kopf schlug, daß die Hauptader und das Gehirn verletzt wurde und nach einigen Minuten der Tod eintrat. Da die Herzog eigentlich selbst in die Gabel gelaufen und der Angeklagte sehr bestürzt über die That war, nahm der Gerichtshof an, derselbe habe die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen.

d. Görlitz, 22. Juli. Der ehemalige Lustschiffer Jockley, welcher in letzter Zeit zu Diesnitz wohnte, hat sich aus dem Staube gemacht, weil ihm der Gerichtsvollzieher auf den Fersen war. — Mit dem Bau eines neuen Postgebäudes wird jetzt Ernst gemacht, mit dem Abbruch des alten Gebäudes ist begonnen und das interimistische Postgebäude in der Mittelstraße naht seiner Vollendung. — Ein hiesiger Hotelbesitzer, welcher früher ein bedeutendes Hotel im Centrum der Stadt in Pacht hatte, neuerdings aber ein Hotel in der Nähe des Bahnhofes käuflich erworben, hat, um seinen Kunden die nöthige Bequemlichkeit zu verschaffen und den langen Weg zur Stadt zu erleichtern — für 2000 Mk. Pferdebahn-Billets gekauft, die er an seine Hotelgäste gratis vertheilt. Jeder Fremde findet auf seinem Zimmer bei der Ankunft das nöthige Quantum Pferdebahn-Markes vor.

x Glogau, 20. Juli. Gestern Abend fand im Saale der Plantage die diesjährige Generalversammlung

wird. Es stecken bereits Millionen in dem Unternehmen. Der Bau schreitet rüstig vorwärts. Bei alledem war der Graf nicht mit der nöthigen Sicherheit zu Werke gegangen. Er hatte mit Bestimmtheit darauf rechnen zu können geglaubt, daß Adalgar von Feilchenfeld ihm die Herrschaft Chwallowitz für seine Zwecke käuflich überlassen würde. Befreundet sind die Beiden von Kindheit an. Wie sie jetzt zusammen stehen, weiß ich nicht. Die Thatsache jedoch kann ich mit voller Ueberzeugung vertreten, daß Baron von Feilchenfeld noch in der zwölften Stunde sich besonnen hat, Schloß, Park und Ländereien um keinen Preis herzugeben. Sonach bleibt dem Grafen Rosßberg nichts übrig, als die Bahn durch den Weinberg bei der Teufelstraße zu leiten. Ich erwarte den Ingenieur des Grafen jeden Tag. Die Aenderung des Planes soll bereits bewirkt sein. Nun, — was sagen Sie dazu, mein verehrtes Fräulein?"

„Warten wir den Besuch des Ingenieurs ab!“ antwortete Lina lächelnd.

„Sie wären also nicht abgeneigt, dem Grafen Rosßberg das Grundstück abzulassen?“ fragte Kern, indem er sich lächelnd die Hände rieb. „Schön, sehr schön! nur bitte ich, nicht zu billig. Bedenken Sie, daß der Graf die Strecke haben muß, wenn er nicht Bankrott machen und an den Bettelstab kommen soll!“

„Wir wollen ganz sicher gehen,“ antwortete Lina, „fern sei es von mir, durch eigenfinniges Behaupten eines Besitzes, welchen ich beinahe dem Zufalle verdanke, den Ruin eines strebsamen Industriellen herbeizuführen. In eben dem Grade aber widerstrebt es mir, die Lage der Verhältnisse zu meinem Vortheile auszu-

beuten. Wir haben drei Bewerber um das Grundstück und jedem mag der Besitz am Herzen liegen. So wollen wir es denn zur öffentlichen Versteigerung bringen, und derjenige mag es nehmen, der den höchsten Preis zahlt!“

„Schön, sehr schön, geehrtes Fräulein!“ nickte der Verwalter, „der Gedanke einer Subhastation hat viel für sich. Allein — indessen — wollen Sie gütigst bedenken, daß Sie eine Million fordern können. Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß Graf Rosßberg Ihnen diese Summe zahlt!“

„Eine Million?“ Die Züge der Dame nahmen einen sinnenden Ausdruck an und für einen Moment schien es, als lasse der Gedanke an einen so großartigen Reichthum ihr Auge lebhafter flammen, ihre Wangen tiefer glühen. „Eine Million?“ wiederholte sie, „das ist sehr viel. Wie viel Gutes und Großes kann man nicht mit so vielem Gelde ausrichten! Allein — es wäre nicht ehrlich gehandelt. Nein, nein! wer sich eine Sache über den Werth bezahlen läßt —“

„Dieses Argument findet hier keine Anwendung,“ unterbrach der Verwalter die Sprecherin. „Es kommt lediglich darauf an, welchen Werth das Grundstück für den Herrn Grafen hat. Wenn er mit dem Stückchen Land Millionen verdient, so kann er auch eine Million hineinstecken.“

„Nein, nein, Kern!“ protestirte Lina eifrig. „Ich will das nicht! Der Herr Graf mag bieten und wir werden sehen, daß wir ihm entgegenkommen. Zeiten Sie die nöthigen Schritte wegen der Subhastation ein, sobald Graf Rosßberg mit Ihnen in Unterhandlung treten sollte.“

Der Verwalter verbeugte sich. „Und wann werden Sie zur Uebergabe nach Adalgarshaus kommen?“ fragte er, indem er sich erhob und Buch und Acten wieder unter den linken Arm schob.

„Vielleicht morgen oder übermorgen, je nachdem meine Functionen auf Chwallowitz beendet sein werden,“ erwiderte sie.

„Es soll Alles zu Ihrem Empfange vorbereitet werden,“ nickte der Alte. „Auch werde ich die Equipage herenden, falls Sie es nicht vorziehen, eine Kutsche vom hiesigen Hofe zu benutzen.“

„Es soll mir gleich sein, Kern . . . die Fahrgelegenheit ist Nebensache. Ich kann auch zu Fuß gehen, eine verzogene Prinzessin bin ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

* Räthsel.

Das Erste ist die Quelle alles Lebens,
Wo dieses gänzlich fehlt, da herrscht der Tod;
Und wo daran ein Mangel: Kälte, Noth!
Doch kämpft man um dasselbe nicht vergebens.

Das Zweite nun entspringt sogar der Quelle;
Wo Erstes ist, laßt man sich gern daran,
Es ist darum beliebt bei Jedermann,
Besonders wenn es kühl, schön klar und helles.

Das Ganze ist gewiß sehr leicht zu raten;
Es ist bekannt durch Weibes, eng vereint.
Hat Jemand Dich nach dorten eingeladen,
So gehe hin, wenn hell die Sonne scheint.
Denn wenn es regnet, wirst Du vorher naß,
Und dann macht es im Bade keinen Spaß.

Lösung der Räthsel in Nr. 165:

„Fall!“

des hiesigen Vorkaufvereins statt. Den Verhandlungen entnehmen wir, daß der Verein 923 Mitglieder zählt, die Aktiva am Schlusse des Geschäftsjahres 387 875 Mt. 50 Pf. betragen, denen 375 866 Mt. Passiva gegenüber standen, weshalb ein Ueberschuß von 11 991 Mt. 50 Pf. verbleibt. Das zur Dividende berechnete Guthaben beträgt 170 413 Mt., es kommen 11 919 Mt. 91 Pf. gleich 7 Procent zur Vertheilung. — Heute Nachmittag begingen die Böglinge der hiesigen Waisenanstalt im Michalsky'schen Garten in Oberau ihr Kinderfest. — Morgen Abend veranstaltet eine ungarische Zigeunerkapelle im Schützenhause ein Concert.

x. Glogau, 22. Juli. Heute früh beging die Wittwe des verstorbenen Gasthofsbesizers Müller durch Erhängen einen Selbstmord. Die Unglückliche soll aus Schwermuth die That begangen haben. — Der Fuhrknecht einer hiesigen Brauerei erhob bei den Kunden das Geld für geliefertes Bier und flüchtete mit einer ansehnlichen Summe; bis jetzt gelang seine Festnahme nicht. — Gestern Abend wurden uns zwei Kunstgenüsse geboten. Die Zigeunerkapelle concertirte im Garten des Schützenhauses und im „Preussischen Hofe“ hielt der Opern-Regisseur Herr Klapproth aus Hannover humoristische Vorträge in hoch- und plattdeutscher Sprache, in den Pausen spielte er eigens componirte Lieder auf der Zither.

— Auf einem Neubau zu Bunzlau wurden am Dienstag etwa 20 Exemplare der in Hastingen-Zürich gedruckten Zeitung „Der Socialdemokrat“ aufgefunden. Die Polizei fahndet nach dem Eigenthümer.

— Auf dem Bahnhofs zu Sorgau wurde am Montag der Hilfskaffner Gaste von Königszell überfahren. Beide Beine waren abgedrückt und der Tod trat bald ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern.

— Mittwoch Abend verunglückte ein Fleischergehilfe aus Suhrau, welcher in Jästersheim einen Bullen holte. Letzterer wurde scheu und warf den Führer an einer Brücke derart zu Boden, daß er neben einigen leichteren Verletzungen einen Beinbruch davontrug.

— Am Donnerstag früh brach in einer Scheune zu Stein Feuer aus, welches dieselbe und das Wohnhaus des Herrn Hoshch in Asche legte.

— Die Eheleute Pfenningdorf aus Ober-Girbigsdorf waren am Montag Abend im Gasthaus „zu den drei Linden“ zu Raufschwalbe, wo die Frau von drei Burtschen allerlei Unarten zu erdulden hatte, was sich schließlich ihr Mann verbat. Auf dem Heimwege wurde das Ehepaar von den Burtschen überfallen und der Mann derart mit Messerstichen zugerichtet, daß er nach Görlitz in's Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Thäter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Breslau, 21. Juli. Der verhaftigte Verbrecher Alois Thiem wurde heute wegen eines Diebstahls zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hat jetzt zusammen 10 Jahre zu „sitzen“. Thiem wurde seiner Gemeingefährlichkeit wegen geschlossen vorgeführt.

— Breslau, 22. Juli. Unglücksfälle, Feste und Ausflüge sind jetzt an der Tagesordnung und geben der Presse Stoff in der todten Jahreszeit. Ein Arbeiter stürzte von einem Baugerüste und verletzte sich schwer und einem anderen Arbeiter fiel ein schwerer Stein auf die linke Hand, welche stark gequetscht wurde. Das Dienstmädchen, welches Petroleum in's Feuer goß und schrecklich verbrannt wurde, ist seinen Leiden erlegen. — Gestern machte der hiesige Schneidermeister-Diskverein per Dampfschiff einen Ausflug nach Waffelwitz, wo die Belleidungskünstler mit Böllerschüssen begrüßt wurden. — Nächstens werden generelle Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn von Striegau nach einem geeigneten Punkte der Linie Biegnitz-Breslau mit einem Anschlußgleise von Maltitz nach der Ober in Angriff genommen.

— Am Montag wurde in der Nähe von Studzienna, Kreis Ratibor, die Cigarrenarbeiterin Lescha aus Ostrop ermordet vorgefunden. Der Thäter soll

der Geliebte der Lescha sein, welcher sie am Abend vorher zum Tanze geführt hatte und dann mit ihr in das bei Studzienna belegene Feld hinausgegangen war.

— Im fürstlichen Forste zu Emanuel'seegen bei Pleß kam nach dem Fällen einer uralten Buche eine starke Quelle zum Vorschein, deren silberhelles Wasser einen kräftigen säuerlichen Geschmack enthält.

— Die Mutter des Kindes, dessen Leiche kürzlich in Glatz von einer Lumpensammlerin in einem Hafen gefunden, ist die Frau eines Gerichtsvollziehers, welche von ihrem Manne getrennt lebt.

— In Leobschütz fing während einer Trauung am Mittwoch, als die Braut den rechten Handschuh zuknöpfte, deren Brautjungfer an der brennenden Kerze Feuer, der zum Theil verbrannte. Nur der Geistesgegenwart des Bräutigams ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. Den Abendblättern zufolge ist eine der gefährlichsten Rindvieh-Seuchen, der sogenannte Milzbrand, hier ausgebrochen.

Berlin, 21. Juli. Dr. Madenzie hat für die zwei Reisen von London hierher 54,000 Mt. erhalten, wobei aber das Honorar für die Behandlung unseres Kronprinzen noch nicht inbegriffen ist, welches dem Ermessen der höchsten Herrschaften überlassen ist.

Halle, 20. Juli. Der 20jährige Sohn des Commerzienrathes und Fabrikbesizers Dehne hier hatte heute Nachmittags 5 Uhr das Unglück, in der väterlichen Fabrik einer im Vertriebe befindlichen größeren Maschine zu nahe zu kommen, die ihn erfasste und total zermalmete. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein. Die Eltern sind zur Zeit abwesend und weilen im Bade.

Neuburg, 19. Juli. Gestern flog ein Bretterschuppen in die Luft, in dem sich der Geschäftsreisende Soyer mit pyrotechnischen Arbeiten beschäftigte. Bei den Rettungsarbeiten wurde Soyer am ganzen Körper schrecklich verbrannt unter den Trümmern gefunden. Soyer war mit dem Füllen von Raketen beschäftigt, wobei eine explodirte.

Hamburg, 20. Juli. Der Schiffsmakler August Volten ist gestorben. Derselbe war ein Mann, welcher in seiner Geschäftsbranche kaum zu ersetzen ist. Wenn es sich darum handelte, die hamburgische Rhederei auszudehnen oder dem Welthandel neue Wege zu öffnen, so stand August Volten stets mit an der Spitze. Er gehörte zu den alten Hamburgern, welchen Arbeiten und Schaffen die alleinige Lebensaufgabe war. Sämmtliche Schiffe im hiesigen Hafen, zu deren Rhederei der Verstorbene in irgend einer Beziehung stand, haben als Zeichen der Trauer Halbmast geslaggt.

Mainz, 20. Juli. Die verhafteten Soldaten gehören dem in Castel stehenden Bataillon des nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 an, ebenso sollen Soldaten des hessischen 117. Infanterie-Regiments in Untersuchung gezogen sein. Die Zahl der verhafteten Soldaten beläuft sich bis jetzt auf sieben.

Rehl, 20. Juli. Am vergangenen Sonnabend wurde zwischen Straßburg und der Rheinflust ein Fremder verhaftet, welcher sich auf verdächtige Weise bei den Erdarbeiten der Pioniere herumtrieb und dort auch einen Gefreiten über die Truppenstärke in den Hauptforts u. s. w. auszuforschen versuchte.

Speyer, 20. Juli. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vergangene Nacht im Hotel zum Pfälzer Hof. Dasselbst wohnen einige Cavallerieofficiere, welche sich zur Zeit bei den Pionier-Übungen befinden, unter ihnen auch Lieutenant Birnhaber vom 1. Manenregiment in Bamberg. Er lag gegen 12 Uhr Nachts zu Bette bei offenem Fenster, wurde von einigen Kameraden auf der Straße angerufen, trat an das Fenster, dessen Brüstung für seine Körpergröße zu niedrig war, bemerkte das in der Dunkelheit offenbar nicht und stürzte herab. Dabei verletzte er sich derart, daß er schon nach einer halben Stunde starb.

Nancy, 20. Juli. Der Bäcker Zangerle, welcher gestern den Polizeicommissar Ritter in Bagny verwundete, ist in das hiesige Gefängniß eingebracht worden. Zangerle hat bei seinen bisherigen Vernehmungen angegeben, er habe Rache nehmen wollen, weil er wegen eines thätlichen Attentats auf seine Frau, die mit einem Anderen zusammenlebe, zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt und aus Paris ausgewiesen sei. Man hält den Geisteszustand Zangerle's für gestört und deshalb eine ärztliche Untersuchung desselben für wahrscheinlich.

Warschau, 21. Juli. Ein wahnsinniger Jude hat die Stadt Podaczki (Gouvernement Wilna) in Brand gesetzt. Sie ist fast gänzlich niedergebrannt. Mehrere Personen sind verbrannt. Es herrscht großes Elend, meist unter den Juden.

Wien, 21. Juli. Am letzten Sonntag brach auf dem neuen Schlosse des Grafen Julius Andrássy in Tissadog ein Feuer aus, welches ein zu dem Schlosse gehöriges Gebäude vollständig zerstörte. Bei der Rettungsarbeit kam der Graf selbst in Gefahr. Er wäre beinahe unter einer einfallenden brennenden Bretterwand begraben worden, wenn ihn nicht einer seiner Leute rechtzeitig weggerissen hätte.

Bern, 21. Juli. Von der „Jungfrau“ sind 6 junge Touristen gefürzt, sämtlich Schweizer, deren Leichen heute auf dem Aletschgletscher aufgefunden wurden. Ein Engländer, welcher in Begleitung eines Freundes die Diavolla-Tour unternahm, stürzte in eine Gletscherspalte, wo er später todt hervorgezogen wurde. New-York, 20. Juli. Wie aus St. Anthony gemeldet wird, ist der Getreidespeicher bei Minneapolis, der größte der Nord-Weststaaten, mit 590000 Bushels Weizen abgebrannt; der Schaden wird auf mehr als eine Million Dollars beziffert.

(An der Börse.) Hirsch: „Haben Sie gehört? Dem Commercienrath C. ist vom Fürsten von . . . der Adel verliehen worden, das ist doch viel.“ — Wolf: „Allerdings aber —“ — Hirsch: „Nun?“ — Wolf: „Was der Commercienrath vorher an den Fürsten verliehen hat, soll auch nicht gerade wenig sein.“

(Großartiges Geschäft.) Reisender: „Von der Ausdehnung unseres Geschäfts können Sie sich gar keinen Begriff machen! Denken Sie sich, bei der letzten Inventur haben wir erst gefunden, daß uns — zwei Kassierer fehlen!“

(Getränktes Ehrgefühl.) Herr (im Gedränge): „Halt, Sie haben mir mein Portemonnaie gekohlen.“ — Taschendieb (mit Würde): „Ich? Bitte um Verzeihung, ich beschäftige mich nur mit Taschenuhren.“

(Fürchterliche Grabchrift.) Auf dem Währinger Friedhofe bei Wien findet man folgende Grabchrift: „Hier ruht Herr Kaspar Vogel, Vater und — Mehger von 24 Kindern.“

Aul A.: „Hast Du gehört, der Schlächtermeister M. ist neulich der Schützengilde beigetreten.“ — B.: „Das glaub' ich, denn das ist ja ein so entragirter Schüge, daß seine Frau das Fleisch stets in Scheiben serviren muß.“

Handelsnachrichten.

Breslau, 22. Juli. (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 455 1/2 bez., Ungarische Goldrente 81 1/2 bez., Ungarische Papierrente 70 1/2 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 78 bez., Donnersmarchhütte 36 Br. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 48 1/2 Br., Russische 1880er Anleihe 78 1/2 — 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 93 1/2 — 1/4 — 1/2 bez., Orient-Anleihe II 54 1/2 — 1/2 bez., Russische 4% innere Anleihe —, Russische Baluta 178 bez., Ägypten 14 1/2 bez., Egypter 74 1/2 bez.

Breslau, 22. Juli. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter à 100 Proc. geschäftslos, gel. 5000 Liter, abgelassene Kündigungscheine —, Juli 63,90 Gd., Juli-August 63,90 Gd., August-September 64,00 Gd., September-October 64,70 Gd., October-November —, November-December —, Roggen feiner, geländigt, Juli 119,00 Br. u. Gd., Juli-August 119,00 Br. u. Gd., September-October 120,00 Gd., October-November 122,50 Gd., November-December 123,00 Gd. — Kübbel per Juli 48,00 Br., Juli-August 47,00 Br., August-September 46,50 Br., September-October 46,50 Br., October-November 46,50 Br., November-December 46,50 Br. — Zint (per 50 Kgr.) fest.

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur

von Oscar Etrems Nachfolger, Franke & Peiser,

als „Dessertliqueur“

bestens empfohlen. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

2132 Bekanntmachung.

Das neuerbaute herrschaftliche Gasthaus zu **Koffnungsthal**, in der Nähe von **Bad Wurzelisdorf** in **Böhmen** gelegen, soll vom 1. October cr. ab anderweit meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht **Dienstag, den 9. August, Vormittags 10 Uhr**, in der Kameral-Amts-Kanzlei hierelbst Termin an, zu welchem lautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Hermisdorf (Kynast), 18. Juli 1887. **Reichsgräflich Schaffgotsch freiständesherrliches Kameral-Amt.**

2131 Bekanntmachung.

Das dem Stellenbesitzer **Wilhelm Beer** gehörige Hausgrundstück Nr. 16 zu **Giersdorf** soll im Wege der Zwangsversteigerung **am 10. August 1887, Vormittags 9 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer II, versteigert werden. Hermisdorf u. K., den 14. Juli 1887. **Königliches Amtsgericht.** **Reiche Heiraths-Partien**, jedoch nur solche und der besseren Stände vermittelt **Frau Hentschel, Wilhelmstr. 22.**

Corsets
in großer Auswahl, von 65 Pf. an bis zu dem elegantesten Genre, **Uhrfeder-Corsets** zu 1,80, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00 Mt. **Neu! Neu!**
Sommer- und Ball-Corset, außerordentlich leicht und haltbar, angenehm und gut sitzend empfiehlt **F. A. Dost, Schildauerstr. 23.**

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Greiffenberg i. Schl.**, Kreis Löwenberg, Band I Blatt Nr. 57 auf den Namen des Kaufmanns **Paul Buckisch zu Greiffenberg i. Schl.** eingetragene Grundstück, das Haus Nr. 57 zu **Greiffenberg i. Schl.** mit Hofraum und 2 Ar Hausgarten

am 21. September 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

2134

Das Grundstück ist mit 416 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, Vormittags 10 bis 12 Uhr, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. September 1887,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Greiffenberg i. Schl., den 18. Juli 1887

Königliches Amtsgericht.

Elegant renovirte 1950

Wohnung,

zweite Etage sofort oder per 1. Oktober zu vermieten.

Bergstraße 8. A. Bergmann.

Zengstiefel für Damen, empfiehlt spottbillig um zu räumen. 2144

Schuhwaarenfab. v. J. A. Wendlandt, Langstraße 1.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Regierungs-Präsident durch Verfügung vom 27. April d. J. und das königliche Consistorium durch Verfügung vom 7. Mai d. J. genehmigt haben, daß in hiesiger evangelischen Kirchengemeinde zur Deckung der kirchlichen Ausgaben pro 1887/88 eine Kirchensteuer im Betrage von 10% der staatlichen Klassen- und Einkommensteuer nebst 5% der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde, wird die angefertigte Kirchensteuer-Heberrolle 14 Tage lang und zwar vom 25. Juli bis 8. August in unserer Kirchen-Registratur zur Einsicht für die Gemeinde-Mitglieder öffentlich ausliegen, und bemerken wir noch, daß Reclamationen gegen dieselbe nur binnen drei Monaten, vom 25. d. M. an gerechnet, zulässig sind und bei uns angebracht werden müssen. 2141

Hirschberg, den 23. Juli 1887.

Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath. J. B.: Schenk.

Zurnschuhe,

Handarbeit mit Ledersohlen, in großer Auswahl billigst bei 2142

J. A. Wendlandt,

Langstraße 1.

Das auf dem **Scholzberge** bei Warmbrunn so schön belegene frühere **Gasthaus** mit angrenzendem 35 Morgen großem Waldpark ist als herrschaftlicher Privatitz ganz oder getheilt sofort zu vermieten vom Besitzer **W. & H. Guesfroy** daselbst. 2113

Halbhohle Schuhe

für Herren, Damen und Kinder in Prima-ware und großer Auswahl, zu billigsten Preisen in der Schuhwaarenfabrik von 2143

J. A. Wendlandt,

Langstraße 1.

XII. Kreisturnfest in Hirschberg.

Annoncen für die Festzeitung finden bei der großen Verbreitung derselben am Festtage die größte Anzahl Leser aus **Schlesien** und **Südposen**.

Dieselben werden bis **Donnerstag, 28. Juli** c. früh angenommen und sind an das Mitglied des Präsidiums **Herrn Rechtsanwält Felscher in Hirschberg** einzusenden. (Preis pro 4gespaltene Zeile 25 Pf.) Auch die Expeditionen des Boten und der Post a. d. Riesengeb. nehmen Annoncen entgegen. 2145

!! Auf dem Schützenplatz !!

Lebend! Henry Deermann's Lebend! größte Reptilien-Ausstellung.

30 lebende Riesen-Schlangen, eine Collection lebender Riesen-Krokodile, Riesen-Eidechsen, Binsen- oder Wasser-Baran, 9 Fuß lang, sowie Land- und Sumpf-Schildkröten.

Henry Deermann, Unternehmer aus Hamburg.

Landhaus bei Hirschberg.

Als angenehmer Aufenthalt bestens empfohlen. 2137 Thiel, Besitzer.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Zehrmann's Hotel

und Restaurant. 2136

Heute Sonntag:

Frühstücken, Ragout-fin, Backhuhn, junge Ente, Filetbraten, Hummer-Rayonnais.

Anstich von echt Münchner Spatenbräu, Sulzbacher u. Croiswitzer vom Faß, wozu ganz ergebenst einladet

E. Hemmann.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 24. Juli:

Der Beilchenreffer. Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Montag, den 25. Juli:

Der Waldteufel. Große Operettenposse.

Dienstag, den 26. Juli:

Der Raub der Sabinerinnen. Lustspiel in 4 Acten von Schönbach.

Mittwoch, den 27. Juli, Nachm. 5 Uhr: Extra-Vorstellung für Groß und Klein.

Prinzessin Edelweiß. Großes Zaubermärchen. 2127

Ernst Georgi.

Concerthaus.

Heute, Sonntag, den 24. Juli: zu Ehren der anwesenden Schützen

Vormittag von 11 Uhr ab:

Großer Frühstücken

im Spaten und im unter'n Restaurant. Abends festliche Beleuchtung des ganzen Etablissements

Hochachtungsvoll **Oscar Eßrem.** 2147

Meteorologisches.

23. Juli, Vorm. 9 Uhr. Barometer 732 m/m (gestern 733). Luftwärme + 18° R. Niedrigste Nachttemperatur + 9° R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Montag, den 25. Juli:

2 große Cavallerie-Concerte

ausgeführt vom

Trompeter-Corps des Schles. Alanen-Regiments Nr. 2 (Ratibor) unter Leitung des Herrn Stabstrompeter und Cornet-à-Piston-Virtuosen **Fellenberg.**

I. Concert auf dem Hausberg.

Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. Entrée 50 Pfg.

II. Concert unter der Riesenkastanie.

Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 50 Pfg.

Zum Schluß: **Große harmonische Cavallerie-Retraite und Gebet.** Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst 2133

Fellenberg. Sell. Heerde.

Cavalierberg (Felsenkeller).

Sonntag, den 24. Juli:

Grosses Cavallerie-Concert

von der Kapelle des Pos. Alanen-Regiments Nr. 10 unter Leitung ihres Stabstrompeters **Tuzina.** 2121

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Billets zu 40 Pfg. bei den Herren **Jaeger** und **Zimansky.**

Es ladet ergebenst ein **Tuzina.**

Bei ganz ungünstigem Wetter in der **Kaiserhalle.**

Jannowitz. Kindler's Hôtel.

Sonntag den 24. Juli: 2115

Großes Extra-Militair-Concert

von der Kapelle des 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5.

Anfang 5 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Nach dem Concert **Ball.**

Bei ungünstiger Witterung im Saale. Ergebenst

Kindler.

Kalle.

Sämmtliche neue Winterwollen

sind angekommen in den alt bekannten Qualitäten, Packung und nach vollem Zollgewicht, z. B.: **Zephyr, Gobelin, Makwolle** hält jedes 5-Lagen-Pack voll 100 Gramm, und wird jeder werthe Käufer bei einem Vergleich finden, daß die von der Concurrenz geführte 5-Lagen-Packung mit 84 Gramm im Pfunde 40 Pf. theurer zu stehen kommt, wie bei mir, trotz des scheinbar billigen Verkaufs der 5-Lagen-Packete.

NB. Anfertigung der **Strumpfwaren** nach Extra-Bestellung, sowie **Strümpfe zum Anstricken** werden von jeder Stärke geliefert. 2140

R. Schüller, Strumpffabrikant,

Bahnhofstraße 61, zur Deutschen Reichsfahne.

Berthelsdorf, den 22. Juli 1887.

Wer sich vor **Schlaganfall** schützen will, der komme in der Zeit, wo **Schwindel, Circulationsstörungen** und **Ueberernährung** sich zeigen, in die

Naturheilanstalt Berthelsdorf per Reibnitz.

Prospecte gratis, das ganze Jahr geöffnet.

Ernst Berger,

2135

Besitzer und Dirigent der Anstalt.

Achtung! Achtung!

Noch nie dagewesen!

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich während des **Bundesfestes am 24., 25. und 26. Juli**, sowie am **Zurnfeste, den 31. Juli** auf dem Festplatze in dem reichbekorrierten großen Zelte 2117

Oelbilder

sich und fertig gerahmt, in Barock- und Positurleisten, mittels Lottospiels ausspielen lassen werde. Bei jedem Spiele werden Lottosorten zu dem geringen Preis von 5 Pfg. à Stück zur Ausgabe gelangen und die gewonnenen Bilder sofort nach Beendigung jedes Spiels an die betreffenden Gewinner ausgehändigt.

Indem ich dem geehrten Publikum zufolge dieses Unternehmens einen durchweg spaßhaften, sowie spannenden Zeitvertreib zur Ausschmückung des Festes, sowie strengste Reclutität des Spiels zusichere, lade gleichzeitig zu recht reger Theilnahme ein.

Auch sind daselbst Bilder veräußlich.

Hochachtungsvoll

Eduard Gritzner,

Buch- und Bilderhandlung.

Das Jahresfest des **Schöner Kreis-Vereins für innere Mission** findet **Sonntag, den 24. Juli**, Nachmittags 3 1/2 Uhr in der evangel. Kirche zu **Maiwaldau** statt. Festpredigt: Herr Consistorialrath **Lange**. Nach dem Gottesdienst **Generalversammlung** des Vereins. Alle Mitglieder und Freunde der Sache sind herzlich eingeladen. 2091

Der Vorstand.